

Claudia im Mutter-Stress:

Carlo hat die Hose voll!

Winsen. Carlo schreit: Hat er die Windeln voll oder einfach nur Hunger. Für Probemutter Claudia Winkler (17) ist das die große Frage. Für eine Woche lang ist ihr Carlo anvertraut: geboren am 10. Juli, 3750 Gramm, 55 Zentimeter groß, ein strammes Kerlchen. Claudias Eltern haben in das Babyprojekt der Berufsbildenden Schulen (BBS) Winsen – die Probemutti besucht die Klasse SO 1 – eingewilligt. Aber die Tochter muss im Keller schlafen, weil die Eltern ihre Nachtruhe brauchen. Claudia ist im Dauerstress. Vorbereitung auf ein eigenes Kind? – „Mal sehen. Wenn’s zu stressig wird, vielleicht lieber auch nicht!“ Die Probebabys sind eine Leihgabe des Diakonischen Werkes Winsen (Luhe). Diesmal hat Carlo nur Hunger: Er bekommt die Flasche und ist bald still.

Claudia ist eine von zehn Probemüttern. Mehr Puppen gibt’s nicht, und sie hat sich freiwillig für das Projekt entschieden. Aus gutem Grund, denn später möchte sie in einen pflegerischen Beruf. Derzeit besucht sie die Berufsfachschule Sozialpflege an den BBS im ersten Jahr. Ihr eigentliches Ziel – Berufswunsch Hebamme – hat die Schülerin zu den Akten gelegt. „Die Fachschule ist einfach zu teuer!“

Aber das Experiment ist ihr wichtig: „Carlo ist empfindlich. Vorhin glaubte ich, ich hätte ihm das Genick gebrochen, als ich ihn etwas ungeschickt meiner Freundin zeigte.“ Nein, Carlo ist kein Vorzeigebaby. Seine innere Uhr – ein Bordcomputer – lässt ihn zu jeder Tages- und Nachtzeit brüllen. „Warum er schreit, muss ich dann selbst herausfinden“, sagt die Probemutter. Mogeln gibt’s nicht, denn sie trägt einen Chip am linken Handgelenk, muss damit jedes Fläschchen, jeden Windelwechsel quittieren. Spucktuch, Strampler, Windeln, Fläschchen: Alles hat Claudia in ihrem Rucksack dabei. Sie ist verantwortlich und kann sich ihren Pflichten nicht entziehen: Der Chip am Handgelenk ist nicht übertragbar, und sie muss ihn für eine ganze Woche tragen. Bis Freitag. Dann hat sie Urlaub vom Baby.

Ein bisschen sehnt sie sich schon jetzt nach dem Finale. Denn viele Passanten in der Stadt wollen einfach nicht glauben, dass eine 17-Jährige noch mit einer Baby-Puppe herumläuft: „Die müssen mich ja wohl für bescheuert halten!“

Nachts schläft Carlo – „Wenn ich ein Junge geworden wäre, hätte ich selbst so geheißt!“ – neben seiner Probemutter. Oder brüllt neben ihr. Mogeln gibt’s nicht beim Windelnwechsel, denn jede Windel hat auch einen Chip, und das Fläschchen auch. Nach dem Finale der Projektwoche wird ein Computerprotokoll ausgedruckt. Da – als Claudia ihren Carlo präsentiert, fällt sein Köpfchen zurück. Gebrüll ist die Quittung der ungeschickten Bewegung. „Tut mir leid“, murmelt die Probemutti entschuldigend zu Carlo. Der blickt sie vertrauensvoll an und scheint darauf zu hoffen, dass er bis Freitag behutsamer behandelt wird.

BU

Claudia Winkler (17) aus Winsen ist für eine Woche Probemutter. Ob sie nach dem computergesteuerten Dauerstress irgendwann wirklich noch Mutter werden möchte? – „Vielleicht, vielleicht auch nicht!“

Foto: mt